

(Neue) Rechte, Querdenker:innen und algorithmische Querfrontphänomene

Marcus Nolden

1 Einleitung

Der vorliegende Beitrag¹ geht der Frage nach, wie (neue) rechte Akteure² algorithmischen Aktivismus nutzen, um im Zuge von Protesten gegen Corona-Maßnahmen gegensätzliche Inhalte und Akteure zumindest temporär miteinander zu verweben, um querfrontähnliche medial erfolgreiche Phänomene zu erzeugen. Dazu wird in einem ersten Schritt die Ausgangssituation kurz dargestellt, um in den folgenden Schritten den theoretischen Rahmen zu konkretisieren und Begriffe zu definieren. Am Beispiel der Proteste gegen die Corona-Maßnahmen in Berlin am 29.08.2020 wird aufgezeigt, wie eben benannte Querfrontphänomene entstehen und sich auf der Straße manifestieren. In der Schlussbetrachtung wird die Tendenz rechter Akteure, soziale Medien und Technologien zu nutzen, diskutiert und auf das zum Zeitpunkt der Abfassung des Artikels noch neue Phänomene der »neuen« Friedensbewe-

-
- 1 Dieser übersetzte, aktualisierte und angepasste Beitrag basiert auf dem gemeinsam mit Miriam Schreiter veröffentlichten Beitrag »Corona Protest and Algorithmic Querfront«, in: Cecile Sandten/Mandy Beck/Daniel Ziesche (2021) (Hg.), *Protest. Forms, Dynamics, Functions*, Trier: WVT, S. 135–162.
 - 2 Der Begriff »Neue Rechte« ist eine Selbstbezeichnung. Obwohl ich grundsätzlich die Position vertrete, die Selbstbezeichnung für die Benennung einer Gruppe zu wählen, liegt der Fall bei der sogenannten »Neuen Rechten« anders. Die Selbstbezeichnung dient rechten Akteuren als Mimikry, um die Verbindungslien zum Rechtsextremismus zu verwischen. Daher sollte über den Begriff »Neue Rechte« noch einmal intensiv nachgedacht und vielleicht ein Begriff wie »Neuer Rechtsextremismus« ins Spiel gebracht werden, um diesen Versuch der Verwischung einer klar antidemokratischen menschenfeindlichen Bewegung zu unterlaufen und nicht selbst wissenschaftlich zu reproduzieren bzw. im schlimmsten Fall zu legitimieren. Ebenso muss bedacht werden, dass Akteure der »Neuen Rechten« zwar in Organisationen wie der AfD, Pegida, den Freien Sachsen oder diversen Querdenkergruppierungen aktiv sind, dass diese Organisationen damit aber nicht automatisch Teil der »Neuen Rechten« werden.

gung aus dem Umfeld der Akteure des »Manifest für Frieden«³ und der darin, ob gewünscht oder unerwünscht, involvierten rechten Akteure eingegangen.

Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie und der daraufhin getroffenen Maßnahmen bzw. Reaktionen reichen tief in alle Bereiche des politischen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Lebens hinein. Sie haben Gewissheiten erschüttert und Realitäten verändert. Trotz aller Bemühungen um Normalität bleibt der Ausbruch der Coronavirus-Pandemie ein Schock und eine Ausnahmesituation, in deren Schatten sich Protestbewegungen formiert haben. Diese Proteste richteten sich gegen Maßnahmen – wie z.B. Restriktionen, Verbote, Sanktionen oder Regulierungen – die von den Regierungen eingeführt wurden, um die Ausbreitung des Virus zu kontrollieren und die Zahl der Todesfälle durch das Virus zu minimieren. Doch wie kommt es zu einem so heterogenen Bündnis zwischen sonst meist antagonistischen Protestierenden? Welche Strategien nutzen rechte Akteure, um ihre eigenen Positionen im Rahmen der Proteste zu normalisieren und ihre Anschlussfähigkeit zu erhöhen?

Aktuelle Protestbewegungen stützen sich vermehrt auf die Möglichkeiten der (trans-)nationalen Vernetzung und schnellen Informationsverbreitung, die digitale und soziale Medienräume bieten (z.B. soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter, YouTube etc., Foren, Blogs, aber auch Community-Portale, z.B. für Gaming, Gesundheit, Lifestyle, Karriere) (vgl. Baringhorst/Yang 2020). Soziale Medien und ihre permanente Verfügbarkeit auf Smartphones vervielfachen die Möglichkeiten der Verbreitung von Protestmaterial, einschließlich Berichten über Aktionen und den Rahmen des Protests (vgl. Mattoni/della Porta 2014: 282). Digitale und soziale Medien sind für die Organisation und Kommunikation aktueller Proteste von großer Bedeutung (vgl. Fielitz/Staemmler 2020). Die Nutzung digitaler und sozialer Medien zur Organisation von Protestkommunikation hat aber auch Auswirkungen auf den Protest selbst. Eine Studie zum Zusammenspiel von Social Media und Protest von Dolata und Schrape hat beispielsweise gezeigt, dass webbasierte Infrastrukturen nicht nur die Interaktionsmuster zwischen den Teilnehmer:innen erweitern, zur Konsolidierung, Organisation und internen Kontrolle der Aktivitäten von Gemeinschaften und Bewegungen beitragen, sondern auch ihre externen Kommuni-

3 Das »Manifest für Frieden« markiert aus Perspektive der beiden Verfasserinnen Alice Schwarzer (Frauenrechtlerin, Feministin, Aktivistin, Verlegerin) und Sahra Wagenknecht (Politikerin der Linkspartei) einen Neustart der Friedensbewegung. Bereits kurz nach Veröffentlichung des Manifests für Frieden gab es massive Kritik, weil aus Perspektive der Kritiker:innen keine ausreichende Abgrenzung gegenüber rechten Akteuren stattgefunden habe. So gehören zu den Unterzeichner:innen des Manifests auch bekannte rechtsoffene AFD-Funktionäre sowie Rechtsextreme. Auf der durch die Gründerinnen initiierten Demonstration in Berlin waren, ebenso wie auf Querdenkerdemonstrationen, bekannte und bekennende Reichsbürger:innen, Verschwörungsidiolog:innen sowie auch rechte Akteure neben Bürger:innen und traditionellen Friedensaktivist:innen anzutreffen.

kationsmöglichkeiten erweitern. In der Folge dieser Erweiterung eröffnen sich neue digitale Möglichkeiten, Missstände zum Ausdruck zu bringen, Einfluss auf die öffentliche Meinung zu nehmen und die Sichtbarkeit und Mobilisierung von Protestaktionen zu verbessern (vgl. Dolata/Schrape 2015: 15).

Soziale Medien ermöglichen somit kollektives Handeln (vgl. Milan 2015) und die Herausbildung kollektiver Protestidentitäten (vgl. Kavada 2015; Monterde et al. 2015). Diese Befunde unterstreichen auch, dass soziale Medien soziale Interaktionen nicht nur rahmen und erfassen, sondern auch aktiv konstituieren (vgl. McKie/Ryan 2012: 6). Damit spielen sie eine nicht zu unterschätzende Rolle bei der Gestaltung sozialer und politischer Wirklichkeiten. Diese Tatsache bedarf einer kritischen Reflexion, denn soziale Medien basieren auf der Funktionslogik von Informationszirkulation, die Menschen eine schier unüberschaubare Masse an nutzergenerierten Inhalten und Informationen zu allen erdenklichen Themen zur Verfügung stellt, welche nur durch technische Vermittlungsinstanzen wie Suchmaschinen zugänglich werden. Dennoch weitgehend professionell und institutionell ungefiltert sind diese hochmobilen Inhalte in den digitalen Infrastrukturen auffindbar und nutzbar. Diejenigen Akteure, die die Logik hinter dieser Art der Informationsverbreitung verstanden haben und zu nutzen wissen, schaffen es, dass ihre Inhalte von Nutzer:innen vermehrt wahrgenommen werden (vgl. Stegemann/Musyal 2020: 281).

Durch die Corona-Krise, die durch physische Kontaktbeschränkungen und Unsicherheiten gekennzeichnet war, ist die Bedeutung digitaler und sozialer Medien als Informationsquellen und Sozialisationsräume angestiegen. Das krisenbedingte Informationsvakuum und sogenannte »data voids« (Golebiewski/Boyd 2018) über das Virus begünstigten die Verbreitung von Fake News und Verschwörungsnarrativen über COVID-19 vor allem in sozialen Medien (z.B. Goreis/Kothgassner 2020; Gruzd/Mai 2020; Kouzy et al. 2020; Naeem/Bhatti/Khan 2020; Scerri/Grech 2020; Weiß 2021).

Social-Media-Räume bieten die Infrastruktur für Inhalte, die sich schnell zwischen einzelnen Nutzer:innen und kollektiven Gruppen verbreiten (vgl. Matttoni/della Porta 2014: 283) und Menschen mit diversen Hintergründen mit diesen Inhalten in Kontakt bringen. Aufgrund der Funktionslogik sozialer Medien bieten Rankings und Listen den Nutzenden beliebte, neue und/oder relevante Inhalte an, die notwendigerweise in erster Linie den wirtschaftlichen Interessen der Anbieter selbst unterliegen. Ähnlich wie die Ergebnisse von Suchmaschinen sind diese Listen weder neutral noch objektiv, sondern in ihrer Funktionsweise für Nutzer:innen weitgehend eine algorithmische Black Box⁴. Algorithmen wird ein

4 Die für die Auswahl der Inhalte verantwortlichen Algorithmen stellen für die Anbieter eines der größten Firmengeheimnisse dar – dementsprechend wird wenig bis gar kein Zugang zu den Algorithmen gewährt. Viele Erkenntnisse müssen so durch Sekundäranalysen der Algo-

performativer Charakter, ja sogar Agency zugeschrieben: Einerseits können Trending-Algorithmen⁵ Öffentlichkeiten zusammenführen (vgl. Gillespie 2016b: 60). Andererseits fungieren sie als Gatekeeper und bevorzugen manche Nutzer:innen gegenüber anderen (vgl. ebd.). Trending-Algorithmen machen also die in z.B. Hashtags gebündelten Themen, Ereignisse, Fragen etc. sichtbar oder unsichtbar, d.h. diese Hashtags bzw. die hinterlegten Inhalte finden algorithmisch vermittelt ihr Publikum oder, konkreter, sie kreieren ihr eigenes Publikum mit.

Algorithmisch verbreitete Hashtags sind potenziell mächtige Instrumente für die Organisation von Protesten sowie für Aktivismus im Allgemeinen. Ihr Mechanismus bringt – gezielt eingesetzt – Menschen zusammen, schafft Netzwerke. Dies spiegelt sich auch im Begriff des Hashtag-Aktivismus⁶ wider, der die strategische Nutzung von Hashtags durch Gruppen bezeichnet, um politischen Protest öffentlichkeitswirksam und kostengünstig zu artikulieren und zu organisieren (vgl. Jackson et al. 2020: xxviii), oder genauer: »discursive protest on social media united through a hashtagged word, phrase or sentence« (Yang 2016: 13).⁷

Hashtags stellen somit eine wichtige Infrastruktur für Protest dar: Erstens erregt jeder Hashtag, der wiederverwendet wird, Aufmerksamkeit und verweist zugleich auf einen bestimmten Diskurs, ein Ereignis, eine Gruppe etc. Diese Aufmerksamkeit ist für Protestbewegungen, die kontinuierlich Unterstützer:innen für ihre Sache gewinnen müssen, unerlässlich (vgl. Schreiter 2019). Zweitens verbinden Hashtags Nutzer:innen, die einander nicht notwendigerweise kennen, aber durch ein gemeinsames Thema, Interesse oder durch geteilte Bedenken und Sorgen zusammengebracht werden (vgl. Bruns/Moe 2014: 18–19). Bennett et al. (2014) stellen am Beispiel der Occupy-Bewegung auf Twitter fest, dass soziale Medien wie »Nähmaschinen« funktionieren, die viele verschiedene kleine, einzelne (Protest-)Netzwerke dynamisch zu einer großen, umfassenden Protestbewegung verbinden. Diesen Prozess bezeichnen sie als »Stitching« (Bennett et al. 2014: 239). Dabei spielen Hashtags eine zentrale Rolle, um Akteure zusammenzubringen. Sie dienen auf allen

rithmen im Einsatz gewonnen werden. Zentral bleibt: die Nutzer:innen nutzen den Algorithmus, wissen aber nicht, wie dieser funktioniert.

- 5 Algorithmen, die hinter diesen Listen stecken, werden auch als »collaborative filtering analysis« bezeichnet, da die ausgegebenen Ergebnisse sowohl auf einer algorithmischen Formel als auch auf der Auswertung der aggregierten digitalen Verhaltensweisen der Nutzer beruhen (vgl. Arthurs 2018: 10–11).
- 6 Hashtag-Aktivismus ist auch mit den Begriffen »Slacktivismus« und »Clickktivismus« verwandt, die eine eher abwertende Konnotation erhalten haben. Für eine der jüngeren Bewertungen von Argumenten und Gegenargumenten siehe Madison/Klang (2020).
- 7 Gerade die Möglichkeit durch diese technologisch gestützten Formen kostengünstig bestehende und neue Verbindungen zu Akteuren auszubauen bzw. zu etablieren, macht Soziale Medien zu einem zentralen Aktionsfeld verschiedener Protestgruppierungen.

Ebenen als verbindendes Element, als »channel[s] for actors at all levels – the stitching within the stitching mechanism« (Ebd.: 241). Hänska und Bauchowitz (2018) erweitern dies mit ihrer Studie zur europaweiten Verbreitung von #ThisIsACoup auf Twitter im Zuge der Grexit-Krise 2015. Die Forscher stellen fest: »[t]he hashtag connected people across the continent by providing them a succinct message around which to coalesce« (Hänska/Bauchowitz 2018: 11).

Daraus lässt sich folgern, dass Hashtags als Brücken fungieren, die Menschen aus unterschiedlichen sozio-politischen Kontexten und Milieus miteinander verbinden und zur Formierung kollektiver Identitäten ebenso wie zur Mobilisierung von Ressourcen beitragen (können). Wie Gillespie deutlich macht, haben Hashtags bzw. die dahinterstehenden Algorithmen die Fähigkeit, zusammenzuführen oder zu trennen, Perspektiven zu formen und Aufmerksamkeit zu lenken (2016b). Ferner sind Netzwerke, wie Coleman (1988) argumentiert, in der Lage, die Interessen ihrer Mitglieder neu auszurichten. Auch rechte Akteure nutzen diese Mechanismen geschickt für ihre Aktivitäten und schaffen so Brücken, die die Anschlussfähigkeit ihrer Bewegungen deutlich erhöhen, ihre Metaphern und Perspektiven normalisieren und gleichzeitig bestehende Feindbilder verstärken. Hashtags bilden damit eine wesentliche Grundlage für die Bildung algorithmischer Querfrontphänomene, wie sie im Zuge der Corona-Proteste oder auch der aktuellen Proteste unter dem Titel »Aufbruch für Frieden« zu beobachten sind und disparate Gruppierungen in ihrem hoch emotionalisierten Widerstand vereinen können.

2 Algorithmische Querfrontphänomene und die Proteste gegen die Corona-Maßnahmen

Zur Beschreibung der heterogenen Gruppe von Menschen, die sich gegen die Maßnahmen zur Bekämpfung der Ausbreitung des Coronavirus wehren, wird in der Forschung der historische Begriff der Querfront entlehnt.⁸ Im Rahmen der Proteste lassen sich immer wieder Versuche einer strategischen Querfrontbildung zwischen unterschiedlichsten Gruppierungen, bestehend aus Anhänger:innen verschiedener Verschwörungsnarrative (z.B. QAnon), Reichsbürger:innen, Antidemokrat:innen, Coronavirus-Leugner:innen, Impfgegner:innen, Alternativmedizin- und Esoterikanhänger:innen, Evangelikalen und der sogenannten »normalen« Mittelschicht⁹

-
- 8 Auch außerhalb der Proteste gegen die Corona-Maßnahmen hat sich der Begriff etabliert, um den Zusammenschluss ideologisch antagonistischer Gruppierungen bzw. den Versuch eines solchen Zusammenschlusses zu beschreiben.
 - 9 Unter »normaler« Mittelschicht sollen im Rahmen dieses Beitrags diejenigen verstanden werden, die sich a) nicht offen antidemokratisch äußern und b) bisher als unauffällig gelten.

ausmachen (vgl. Goertz 2022: 23–24). Das politische Spektrum reicht von linken, liberalen und konservativen Ansichten bis zu rechtspopulistischen und rechtsextremen Positionen. Zentrales Element dieser heterogenen Bewegung gegen die Corona-Maßnahmen ist die feste Überzeugung, dass es sich um einen Kampf zwischen »unten« und »oben« handelt.¹⁰

Das Konzept der Querfront hat seinen Ursprung in den antidemokratischen Strategien rechter Politiker während der Weimarer Republik. Ziel war es, die Ideologien des Nationalismus und des Sozialismus zu verbinden, um an die Macht zu gelangen und die eigenen gesellschaftlichen Vorstellungen zu etablieren (vgl. Weiß 2020: 227). Die Hauptvertreter dieser Bündnispolitik waren Vertreter der sogenannten Konservativen Revolution (vgl. ebd.: 233). Gegenwärtig wird der Begriff in der Populismusforschung sowie in der Extremismusforschung für die Vermischung linker und rechter Positionen mit dem Ziel der Bildung lagerübergreifender Aktionsbündnisse verwendet (vgl. ebd.: 226).

Die Corona-Proteste zogen von Anfang an sowohl Rechtsextremist:innen als auch Anhänger:innen von Verschwörungstheorien an (vgl. Vieten 2020: 2–3, 10–11). Gruppen, die lediglich die Vorstellung einer repressiven Regierung, einer nichtexistierenden Pandemie und der Wunsch nach einer – zwangsläufig imaginierten – Volkssouveränität eint und die sich damit in Opposition zu den aktuellen politischen Verhältnissen inszenieren. So wie soziale Medien das Potenzial haben, oppositionelle Gruppen im Kontext von Diktaturen zu vernetzen (vgl. Gerbaudo 2012: 58–59; Lim 2012: 244), gilt dies auch für antidemokratische und verschwörungstheoretisch orientierte Gruppen in demokratischen Gesellschaften. Insbesondere rechte Akteure nutzen soziale Medien gezielt und auch erfolgreich für ihre (Desinformations-)Kampagnen und sind äußerst geschickt darin, bestehende gesellschaftliche Herausforderungen wie die Corona-Pandemie, den Ukraine-Krieg oder den Klimaschutz aufzugreifen und sich für entstehende Protestgemeinschaften als anschlussfähig zu präsentieren.¹¹

¹⁰ Damit erfüllt diese Bewegung die Bedingungen, die Cas Mudde (2004) als konstitutiv für Populismus definiert hat: eine Ideologie, die die Gesellschaft in zwei homogene und antagonistische Gruppen aufteilt, »das reine Volk« versus »die korrupte Elite«, und die dafür plädiert, dass die Politik ein Ausdruck des allgemeinen Volkswillens sein sollte (Mudde 2004: 543).

¹¹ In der Leipziger Autoritarismusstudie 2020 sehen Decker und Brähler einen Zusammenhang zwischen der Affinität zu Verschwörungsnarrativen und antidemokratischen Positionen (vgl. Decker/Brähler 2020: 105–106). Im Kern dieser Sichtweisen steht der Feind »da oben«, womit die herrschenden nationalen und internationalen Eliten gemeint sind, die nur ihren eigenen egoistischen Interessen verpflichtet sind und gegen die »Interessen des Volkes« handeln. Medien, Wissenschaftler:innen, die politische Bürokratie und die Parlamente werden als von diesen Eliten beherrscht (oder als zu diesen Eliten gehörend) imaginiert und daher gemeinsam angegriffen.

Um die Verknüpfung dieser Protestgruppen und ihrer Ansichten durch die Verwendung von Hashtags zu reflektieren und zu diskutieren, wird der Begriff des Querfrontphänomens um das Adjektiv algorithmisch erweitert. Damit soll erstens der Zusatz algorithmisch auch eine Anerkennung der allgemeineren Tatsache darstellen, dass unser Leben maßgeblich von Algorithmen mitgeformt wird, wodurch die Trennung von online und offline obsolet wird. Zweitens soll der im vorangegangenen Kapitel im Zusammenhang mit algorithmischem Aktivismus beschriebenen Funktionsweise von Algorithmen Rechnung getragen werden, die sich auf die Eingliederung dieser Prozesse in das menschliche Wissen und in soziale Erfahrungen bezieht (vgl. Gillespie 2016a: 25), im konkreten Fall im Kontext rechter Protestkommunikation. Drittens konstruieren und formen Algorithmen gesellschaftspolitische Realitäten und haben das Potenzial, herkömmliche Kategorisierungen (z.B. Alter, Geschlecht, Einkommen etc.) und Milieuzugehörigkeiten im Rahmen von Protestereignissen – zumindest kurzfristig – in den Hintergrund treten zu lassen. Aus diesen Gründen ist es unabdingbar, Algorithmen in die analytische Perspektive aktueller – nicht nur rechter – Protestaktivitäten einzubeziehen.

Das Phänomen, das den Zusammenschluss heterogener Akteure auf Basis der Infrastrukturen, Metriken und Logiken digitaler und sozialer Medienräume und aus strategischen Gründen in einem gesellschaftspolitischen Kontext beschreibt, kann somit als algorithmisches Querfront-Phänomen verstanden werden. Innerhalb dieser Figuration werden die Aktivitäten der verschiedenen Akteure über gemeinsam genutzte Hashtags miteinander verwoben und verknüpft. Dabei werden Brückennarrative genutzt, um thematische Verbindungskorridore und den Eindruck der Verfolgung gemeinsamer Ziele zu schaffen. Insbesondere verfassungsfeindliche Akteure können auf diese Weise ihre Positionen als gesellschaftlich legitim darstellen und gegen Kritik immunisieren. Die Querfront dient in diesem Zusammenhang dazu, die eigenen, gesellschaftlich höchst umstrittenen Positionen zusammen mit denen anderer, eher akzeptierter Akteure zu transportieren und zu deren Normalisierung im Diskurs beizutragen (vgl. Link 1997).

3 »Corona-Protest« in Deutschland, die (Neue) Rechte und der Hashtag #b2908

Im Zuge der besonders in die Freiheit der Menschen eingreifenden Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus, kam es in vielen deutschen Städten immer wieder zu Demonstrationen von Hunderten bis Tausenden von Menschen.¹²

¹² Aus Platzgründen wird auf eine detaillierte Chronologie, der von der deutschen Regierung durchgeführten Maßnahmen verzichtet. Diese sind zum Beispiel auf der Website des Bundesministeriums für Gesundheit (2021) zu finden.

Bei den Protesten wurden regelmäßig Hygienevorschriften missachtet, es kam zu Gewalt gegen Passant:innen, Polizei und Journalist:innen. Besonders häufig kam es zu Eskalationen, wenn größere Versammlungen von der Polizei aufgelöst wurden, weil sie nicht angemeldet waren oder die zum damaligen Zeitpunkt jeweils erlaubte Personenzahl überschritten wurde.

Diese Ereignisse und Diskurse wurden für diesen Beitrag in den sozialen Medien verfolgt und digital teilnehmend beobachtet, wobei der Zeitraum auf die Zeit nach der Demonstration am 1. August 2020 und die Entwicklungen im Vorfeld der Demonstration am 29. August 2020 fokussiert wurde.¹³ Die Protagonisten der Proteste nutzten hauptsächlich soziale Medien wie Facebook, YouTube oder Twitter, um sich zu vernetzen und Aufmerksamkeit zu generieren. In Kombination mit Messenger-Diensten wie Telegram und WhatsApp dienten sie auch dazu, die neu entstehenden Gruppen möglichst stabil zusammenzuhalten und zu organisieren. Auch Websites, Blogs und Mailinglisten, also die gesamte Bandbreite der Internetanwendungen, wurden für diese Zwecke genutzt.

Diese entstandenen Netzwerke und die Kommunikation zwischen den verschiedenen Gruppen unter besonderer Berücksichtigung rechter Akteure sind Gegenstand der folgenden exemplarischen Analyse. Sie dient der Veranschaulichung der These, dass Vernetzungsaktivitäten, die auf der Verwendung von Hashtags basieren, zu nicht zufälligen algorithmischen Querfrontphänomenen führen. Eine algorithmische Querfront resultiert aus der algorithmisch erzeugten erhöhten Sichtbarkeit von Themen, Narrativen und Rhetoriken, die Protestierende verbinden und Empörungspotential besitzen. Diese Themen, Narrative und Rhetoriken werden in der folgenden Analyse mit einem fokussierten Blick auf rechte Internetakteure herausgearbeitet. Am Beispiel des populären Hashtags #b2908 wird gezeigt, wie dieser vor und nach der Demonstration am 29. August 2020 von rechten Akteuren genutzt wurde, um a) Aufmerksamkeit im Sinne des Konzepts der Aufmerksamkeitsökonomie¹⁴ zu erzeugen und b) verschiedene Akteure zusammenzubringen.

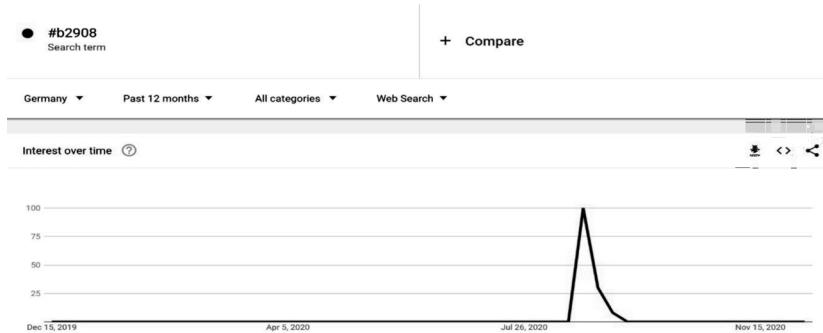
¹³ Es war nicht möglich, die konkreten Aktionen der Organisatoren bei der Nutzung der digitalen und sozialen Medien zu beobachten. Aufgrund der unüberschaubaren Fülle von Vernetzungsaktivitäten auch auf der Mikroebene ließ sich nur in einen Bruchteil dieser Aktivitäten Einblick gewinnen.

¹⁴ Das Konzept der Aufmerksamkeitsökonomie verweist auf die Herausbildung eines sekundären Wirtschaftskreislaufs neben der vertrauten Geldwirtschaft, in dem nicht mehr primär um Geldeinkommen und materielle Güter konkurriert wird, sondern um öffentliche Aufmerksamkeit, soziales Ansehen, Prominenz oder Reputation. Dies lässt sich wiederum in Macht oder Einkommen konvertieren (siehe hierzu Franck 1998a, 1998b).

3.1 #b2908

An dieser Stelle soll ein kurzer Überblick über die Ereignisse gegeben werden, die mit dem Hashtag #b2908 in Verbindung gebracht wurden bzw. werden. Am Samstag, den 29. August 2020, wurden in Berlin mehrere Protestkundgebungen gegen die Corona-Maßnahmen der Bundesregierung angemeldet. Die Stuttgarter Initiative Querdenken 711 und ihr damaliger Protagonist Michael Ballweg hatten eine Kundgebung und Demonstration mit dem offiziellen Namen »Versammlung für die Freiheit« angemeldet. Diese Kundgebung knüpfte an die Kundgebung vom 1. August 2020 an, die unter dem Namen »Tag der Freiheit« stattfand. Zudem fand vor dem Reichstagsgebäude eine Kundgebung statt, die von Rüdiger Hoffmann, einer prominenten Figur der Reichsbürgerszene¹⁵, mitorganisiert wurde. Unter dem Motto »Sturm auf den Reichstag« stürmte am frühen Abend eine große Zahl von überwiegend rechtsextremistischen Teilnehmenden der Kundgebung Hoffmanns gemeinsam mit Aktivist:innen unterschiedlichster Couleur die Stufen des Reichstagsgebäudes. Zahlreiche Teilnehmer:innen konnten zunächst bis zu den Toren des Parlamentsgebäudes vordringen, bis sie von drei Polizeibeamt:innen gestoppt wurden. Querdenken 711 distanzierte sich in der Folge von den Ereignissen, auch wenn der Pressesprecher der Organisation, Stephan Bergmann, selbst eine Nähe zu reichsbürgerlichen Ideologien erkennen ließ (vgl. Roth 2020).

Abbildung 1: Google Trends



Bereits im Vorfeld der Veranstaltung kam es zu einem juristischen Hin und Her: Am Donnerstag, den 27. August 2020 verkündete der Berliner Innensenator

15 Reichsbürgerbewegung ist ein Sammelbegriff für eine organisatorisch und ideologisch sehr heterogene Szene von meist Einzelpersonen (sog. Reichsbürger), die die Existenz der Bundesrepublik Deutschland als legitimen und souveränen Staat bestreiten und ihre Rechtsordnung ablehnen.

Andreas Geisel, dass die Demonstrationen am Wochenende wegen zu erwartender Verstöße gegen bestehende Corona-Verfügungen verboten würden. Die Absage der Demonstration löste in den sozialen Netzwerken Wut und Empörung unter den Demonstrant:innen aus, einige äußerten Drohungen und Gewaltfantasien, einige riefen sogar zum Waffengebrauch auf. Querdenken 711 klagte gegen die Absage und bekam vor dem Berliner Verwaltungsgericht recht. Eine Berufung der Berliner Polizei vor dem Oberverwaltungsgericht blieb erfolglos, sodass die Demonstration genehmigt wurde. Inhaltlich richteten sich die Demonstrationen am 29. August 2020 erneut gegen die Corona-Maßnahmen der Bundesregierung. Die Demonstranten äußerten ihre Ängste vor einer Art biopolitischer Technokratendiktatur, der Ausschaltung von Kritikern und der totalen Überwachung. In diesem Zusammenhang wurden zum einen die Corona-Maßnahmen der Bundesregierung und zum anderen die bestehende Ordnung der Bundesrepublik als solche abgelehnt. Während der Versammlung zeigten mehrere Personen offen antisemitische Codes, Aufkleber und andere Symbole auf Plakaten oder Kleidungsstücken. Durch das Tragen des sogenannten Davidsterns setzten sich einige Demonstrant:innen mit den jüdischen Opfern des Nationalsozialismus gleich und relativierten damit die Verbrechen und Schrecken der Shoah. Auffällig war die zahlenmäßig starke Präsenz der rechtsextremistischen Szene, nicht zuletzt aufgrund einer starken (digitalen) Mobilisierung aus dem gesamten Bundesgebiet.¹⁶

Viele Aufrufe, Berichte und auch Kommentare von bzw. über protestierende Einzelpersonen und Gruppen wurden mit #b2908 getaggt, was die verschiedenen Demonstrant:innen und Gruppen miteinander verband. Suchmaschinen innerhalb und außerhalb der sozialen Medien melden zahlreiche Ergebnisse für den Hashtag #b2908: Google zählt 164.000 Treffer, während allein Facebook 3907 Personen meldet, die den Hashtag verwenden.¹⁷ Auch bei den folgenden Corona-Demonstrationen in Leipzig am 7. November 2020 und in Berlin am 18. November 2020 wird der Hashtag #b2908 verwendet, um auf die Kontinuität der Aktivitäten hinzuweisen. Google Trends (siehe Abbildung 1) zeigt dementsprechend einen Anstieg der Suchanfragen zu #b2908 bei Google.¹⁸

16 Bei der Demonstration wurden bekannte Personen gesichtet, darunter der völkische Rechtsextremist Nikolai Nerling (bekannt als »Volkslehrer«), Reza Begi (der in der Vergangenheit durch die Verbreitung von klassischem Antisemitismus auffiel), Martin Sellner (damaliger Sprecher der Identitären Bewegung Österreich), Jürgen Elsässer (Chefredakteur des verschwörungsideologischen Compact-Magazins), Udo Voigt (NPD) und der oben bereits erwähnte Reichsbürger Rüdiger Hoffmann (verurteilter ehemaliger NPD-Kader und Betreiber des Portals »staatenlos. info«).

17 Es sei darauf hingewiesen, dass der Hashtag #b2908 sowohl von Befürwortern als auch von Gegnern verwendet wurde.

18 Vergleichbare Entwicklungen sind auch bei den YouTube-Abfragen seit dem 16. August 2020 zu beobachten.

Im Folgenden wird am Beispiel ausgewählter Akteure die Bildung eines algorithmischen Querfront-Phänomens verdeutlicht. Dazu werden ausgewählte Protagonisten aus unterschiedlichen Milieus vorgestellt und ihre Verwendung des Hashtags #b2908 inklusive der damit gekoppelten Narrativen untersucht. Alle Protagonisten haben den Hashtag #b2908 explizit in ihren Beiträgen verwendet und damit a) Reichweite für ihre eigenen, aber auch für die Positionen anderer geschaffen und b) gleichzeitig die rechtsextremen Protagonisten der Bewegung bewusst und unbewusst legitimiert. Drei Profile aus dem eher alternativen, dem rechtspopulistischen und dem rechtsextremen Milieu (siehe Abbildung 2) werden hier gezielt für die Analyse ausgewählt, um zu zeigen, wie die verschiedenen digitalen Akteure miteinander verwoben sind¹⁹.

Abbildung 2: Ausgewählte Akteure



3.2 Vitalstoff.Blog

Uwe Alschner – nach eigenen, nicht prüfbaren Angaben ehemaliger Mitarbeiter des Auswärtigen Amtes und verschiedener Bundespolitiker – betreibt den Blog Vitalstoff (vgl. Alschner 2020a). Der Vitalstoff.blog beschäftigt sich mit dem Thema Gesundheit und ist dem alternativmedizinisch orientierten Spektrum zuzuordnen. Der Autor hat sich seit Beginn der Corona-Krise kritisch zu den getroffenen Maßnahmen geäußert und lehnt insbesondere die Strategie der Abschottung ab. Sein erster Post als Reaktion auf die Ereignisse vom 29. August 2020 ist einen Tag später datiert und trägt die Überschrift »Teilnehmerzahl aus politischen Gründen zu

19 Die ausgewählten Akteure haben den Hashtag #b2908 besonders intensiv genutzt und sind in ihren jeweiligen Milieus Akteure mit einer relevanten Reichweite.

niedrig angesetzt« (Alschner 2020b). Er verweist auf ein von ihm produziertes YouTube-Video mit dem Titel »#b2908 – die Bilanz eines wertkonservativen Bürgers« (Alschner 2020c). In seinem Video geht es um Korruption in Politik und Wissenschaft. Dabei wird Anti-Establishment-Rhetorik mit verschwörungstheoretischer Wissenschaftskritik verbunden (vgl. Schutzbach 2019: 61–62, 76). Gleichzeitig wird den Medien vorgeworfen, ein »Zerrbild« (Schutzbach 2019: 50–51) der Protestveranstaltung zu konstruieren. Im genannten Videobeitrag behauptet Alschner, die Polizei sei an bestimmten Stellen der Demonstration strategisch positioniert worden, um die Veranstaltung zu stören und Gewalt zu provozieren (vgl. Alschner 2020c: min. 17:26; 19:25; 23:30). Zudem macht Alschner den Staat für die Anwesenheit von Reichsbürger:innen und Rechtsextremist:innen auf der Demonstration verantwortlich, was als Rechtfertigung für die eigene Teilnahme dient. Diese Strategie der Externalisierung und damit einhergehenden Selbstentlastung ist auch aus anderen Kontexten bekannt, etwa den rassistischen Ausschreitungen in Chemnitz im August 2018 (vgl. Nolden 2019). Durch diese Selbstentlastung werden offen rechtspopulistische und rechtsextreme Akteure in ihrem Handeln nicht mehr hinterfragt: Die Grenze zu rechten Akteuren wird verwischt, gemeinsames Handeln ermöglicht.

Sein letzter Beitrag unter dem Hashtag #b2908 stammt vom 31. August 2020 und trägt den Titel »Eine gezielte Provokation«. Der Autor bezieht sich auf einen Bericht von RT Deutsch²⁰ und berichtet erneut über angebliche V-Männer, die die Erstürmung des Reichstagsgebäudes »inszeniert« haben sollen. Ziel des Artikels ist es, zu betonen, dass die Teilnehmer:innen der Querdenken-Demonstration friedlich und konstruktiv waren, während staatliche Organe versuchten, Gewalt oder Unruhe zu provozieren, um die Bewegung zu diskreditieren (vgl. Alschner 2020d). Eine Kritik an den Organisatoren findet nicht statt. Es wird deutlich, dass sich der Autor – obwohl er sich bemüht, bürgerlich aufzutreten – der Sprache und Rhetorik von Rechtspopulisten bedient. Er bezieht sich auf das Konzept der »Mainstream-Medien«, reproduziert Verschwörungsnarrative eines übergriffigen Staates und nutzt den Hashtag #b2908 für seine Kommunikation. Darauf reagieren Blogleser:innen und antworten mit Links von den sogenannten Nachdenkseiten, die der Verschwörungstheorieforscher Michael Butter zusammen mit alternativen Medien wie KenFM auflistet. Butter (2019: 205) wirft diesen Seiten vor, Verschwörungstheorien wie die »Lügenpresse« zu bedienen und als seriöse Nachrichten zu verkaufen. An dieser Stelle werden Bezüge zu #b2908 sichtbar: Akteure setzen vergleichbare Narrative gegen die vermeintliche »Spitze« oder die »herrschenden Eliten« ein und schaffen so bewusst oder unbewusst Brücken zu anderen Akteuren.

20 RT Deutsch ist ein russischer Internetsender mit Sitz in Berlin und Teil des in Moskau ansässigen RT-Netzwerks (früher Russia Today). Der Sender steht im Verdacht, falsche Informationen über die Corona-Pandemie und primär Propaganda für den russischen Staat zu verbreiten (vgl. Redaktionsnetzwerk Deutschland 2020).

Konsument:innen werden durch den Hashtag und die arbeitenden Algorithmen zu den gekoppelten Inhalten geleitet und kommen so unweigerlich auch mit den Inhalten rechter Akteure in Kontakt, welche über den Hashtag in der Masse der Inhalte als absolut gleichwertig auftauchen und eine Form der Normalisierung erfahren.

3.3 Alternative für Deutschland

Die rechtspopulistische Alternative für Deutschland (AfD) nutzt den Hashtag #b2908 in ihrer politischen Kommunikation. Die thematischen Schwerpunkte des Rechtspopulismus ergeben sich aus der ihm inhärenten Notwendigkeit, permanent konflikthafte Oppositionsbeziehungen zur etablierten politischen Klasse herzustellen und hervorzuheben (vgl. Geden 2006: 39–40). Rechtspopulistische Parteien (und Bewegungen) konzentrieren sich in ihrem Handeln vorwiegend auf jene Bereiche, die eine hohe kommunikative Verwertbarkeit in der öffentlichen politischen Auseinandersetzung in den Medien versprechen (vgl. ebd.: 40). Zu den charakteristischen Elementen politischer Kommunikation im Rechtspopulismus gehören auch die Inszenierung von Tabubrüchen, Formen kalkulierter Ambivalenz, die Emotionalisierung der politischen Debatte, die Forderung nach radikalen Lösungen, das Denken in Verschwörungsnarrativen und dichotomen Weltbildern, die Verwendung biologistischer und gewalttätiger Metaphern sowie die Verwendung persönlicher Beleidigungen (vgl. ebd.: 22).

Hier setzt die Beteiligung der AfD an den Corona-Protesten an, die alle Grundvoraussetzungen erfüllen, um für eine rechtspopulistische Partei von strategischem Vernetzungsinteresse zu sein. Die AfD positioniert sich als Verbündete jener Kräfte, die den vermeintlichen »Eliten« Einhalt gebieten wollen und versucht, die Demonstrationen als Motor für die eigene Bewegung zu nutzen. So organisiert die AfD auf Social-Media-Kanälen unter ihren Anhänger:innen vor allem Unterstützung für die Pläne der sogenannten Querdenker:innen (eine Anspielung auf Querdenken 711) und präsentiert sich als die »Alternative« (z.B. Alternative für Deutschland 2020b; Meuthen 2020; Chrupalla 2020).

Ein Tweet von Beatrix von Storch vom 30. August 2020 soll als Beispiel für die Vorgehensweise der AfD dienen (Abbildung 3). Auch die Politikerin betont den Gegensatz zwischen dem friedlichen »Volksfest« und der Bedrohung von außen. Sie verweist auf den Erfolg einer Bewegung von links nach rechts, was auf den gewollten Querfrontcharakter der Demonstrationen hinweist und damit die eigene Position in dieser Auseinandersetzung als »common sense« darstellen will. Sowohl die Linke als auch die Rechte, so wird argumentiert, kämpfen gegen eine »Elite«, die sich gegen »das Volk« stelle.

Abbildung 3: Twitter Posting von Beatrix von Storch

Alternative für Deutschland retweetete



Beatrix von Storch 
@Beatrix_vStorch

Was für ein friedliches Volksfest
gestern bei #BerlinDemo
100.000de von links bis
rechts Wir lassen uns das
nicht kaputtmachen von
den paar Vollidioten,die der
Reichstags-Dach-Besetzung von
Greenpeace im Juli nacheifern
u meinen,wie die auch den
Reichstag stürmen zu müssen
#b2909

11:25 · 30 Aug. 20 · Twitter for iPhone

Beatrix von Storch assoziiert in ihrem Posting die »paar Idioten«, die den Reichstag gestürmt haben, mit Greenpeace-Aktivist:innen, die im Juli 2020 nicht die Absicht hatten, das Gebäude zu stürmen, sondern lediglich eine Protestaktion vor dem Gebäude durchführten (vgl. Oheim 2020). Auch hier wird die Verantwortung externalisiert, indem das Handeln der gewaltbereiten Demonstranten als »dumm« pathologisiert und der politische Gegner mit der Aktion in Verbindung gebracht wird. Das verwendete »wir« formuliert den Anspruch der AfD, an den »Erfolgen« der Demonstrant:innen teilzuhaben, und betont zugleich eine gemeinsame Verbindung im Sinne einer Querfront durch die Nutzung der Elemente »wir« gegen »die«. Der Hashtag #b2908 wird genutzt, um sich als anschlussfähig an die Anti-Corona-Bewegung zu präsentieren und gleichzeitig bisherige Nicht-AfD-Wähler:innen mit den Positionen der Partei vertraut zu machen. Der Hashtag schlägt somit eine Brücke über die eigene Wählerschaft hinaus, soll die eigenen Positionen gesellschaftlich normalisieren und dient gleichzeitig als Kampfansage an die politischen Gegner.

3.4 Politaufkleber²¹

Die Plattform Politaufkleber hingegen bedient ein primär rechtsextremes Milieu und bietet entsprechende T-Shirts, Aufkleber und anderes völkisches Merchandising für die Zielgruppe an. Betrieben wird die Seite von Sven Liebich²², der in der Szene schon länger bekannt ist: Seit April 2014 reiste er zu sogenannten Friedensdemonstrationen und suchte die Zusammenarbeit mit Querfront-Aktivist:innen wie KenFM. Im Verfassungsschutzbericht des Landes Sachsen-Anhalt werden Liebichs Aktivitäten seit Jahren als rechtsextremistisch eingestuft. Liebich kommentiert die Tagesschau und tritt dabei vor allem als Provokateur und Verschwörungstheoretiker auf (vgl. Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt 2019). Neben seinen sonstigen Aktivitäten ist Liebich seit Beginn der Pandemie auch (selbsternannter) Aktivist der Corona-Protestbewegung und verbreitet auf seinem Blog und im Shop »Politaufkleber« mit #b2908 Aufrufe zur aktiven Teilnahme und zum Kauf szenetypischer Waren (z.B. Politaufkleber 2020a, 2020b, 2020d).

In seinem Aufruf vom 7. August 2020 bezieht er sich auf die »friedliche Revolution« zur Wiedervereinigung Deutschlands 1989 und betont damit den Wunsch eines politischen Umsturzes als Ziel der aktuellen Demonstrationen (vgl. Politaufkleber 2020b). Hier wird versucht, aktuelle Aktionen des Ungehorsams mit dem Widerstand gegen das ehemalige DDR-Regime gleichzusetzen und damit zu legitimieren. Liebichs Postings sind durchzogen von emotionalisierenden Botschaften, Gewaltmetaphern und Beschimpfungen. Auch hier wird ein »wir« gegen »die« konstruiert. Zudem verweist Liebich in seinem Aufruf auf seine Produkte, um für das eigene Unternehmen zu werben, das mit dem politischen Projekt gekoppelt wird (vgl. Politaufkleber 2020a, 2020b). Das Narrativ der »Lügenpresse« und der Verschwörung gegen »das Volk« ist ebenfalls fester Bestandteil der Postings auf Politaufkleber (2020c). Das verbindende Narrativ des Kampfes gegen die »Eliten« wird auch in den #b2908-Postings reproduziert, Verbindungen zu anderen Akteuren werden gesucht. Suchmaschinenalgorithmen ermöglichen es, diese Angebote

²¹ Die Website wurde im Jahr 2022 auf Bestreben der Behörden vom Netz genommen. Politaufkleber ist seither vermehrt auf Telegram aktiv, die Bilder der Aufkleber finden sich nach wie vor in der rechten Protestkultur im Internet sowie in sogenannten Querdenker-Kreisen.

²² Liebich versteht sich als »Aktivist«, der »die Menschen wachrütteln« will und dabei seine politischen Ansichten verbreitet. Seine verfassungsfeindliche Agitation setzt er in seinen wiederkehrenden »Montagsdemonstrationen« um (vgl. Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt 2020: 76). Liebich ist in der deutschen rechtsextremen Demonstrationsszene weithin akzeptiert und wird als »prominenter« Protagonist zu Veranstaltungen eingeladen. Auf diesen Veranstaltungen engagiert er sich gegen die Politik der »Altparteien« und der sogenannten »Vereinsmafia«. Wiederkehrende Elemente seiner Reden bis zu den Corona-Protesten waren das Schüren von Angst und Hass gegen Flüchtlinge und den Islam (vgl. ebd.: 77–78).

zu finden, neue Akteure zu vernetzen und Menschen auf politaufkleber.de zu lenken. Wie auch bei den anderen vorgestellten Akteuren ist die Idee des »wir« gegen »die da oben« als konstitutives Element populistischer Rhetorik allgegenwärtig. Dieses Element zieht sich durch alle untersuchten Beiträge und stellt eine der zentralen narrativen Brücken zwischen unterschiedlichen Milieus und Gruppen dar, die sich letztlich im Hashtag #b2908 manifestiert, der die Akteure zusammenführt und die Narrative zugänglich macht.

Im folgenden Fazit werden die skizzierten Elemente, die zur Herausbildung eines algorithmischen Querfront-Phänomens beitragen, zusammengefasst und diskutiert.

4 Fazit

Vernetzung war und ist zentraler Bestandteil und Ressource sozialer Bewegungen, auch in nicht-digitalen Räumen (vgl. Wolfsfeld/Segev/Sheaffer 2013: 118 in Anlehnung an Norris (2012)). Der Fokus soll hier auf Infrastrukturen sowie ihre Logiken gelegt werden, die den digitalen und sozialen Medienräumen zugrunde liegen und Menschen für Protest zusammenbringen. Nach Milan (2015) wurde diese Perspektive weitgehend vernachlässigt (sowohl von Forscher:innen als auch von Demonstrant:innen). Sie enthält ein Paradoxon: Obwohl es jedem freisteht, digitale und soziale Medienräume für die Kommunikation von Protest zu nutzen, produzieren sie keine Freiheit (vgl. Milan 2015: 8). Dies ist in erster Linie auf die wirtschaftlichen und kommerziellen Werte zurückzuführen, die den digitalen und sozialen Medienräumen eingeschrieben sind und durch Algorithmen privilegiert werden, die diese Infrastrukturen in hohem Maße mitformen.

Ausgehend vom Hashtag als einem mächtigen Instrument zur Kommunikation von Protest und einer wesentlichen Infrastruktur, die Menschen durch prägnante Botschaften Verbindung anbietet und ermöglicht (vgl. Hänska/Bauchowitz 2018: 11), hat dieser Beitrag die algorithmisch gesteuerten digitalen Strukturen und die transportierten Narrative, die ein algorithmisches Querfront-Phänomen herausbilden, in den Blick genommen – ein Phänomen, das das Zusammentreffen verschiedener protestierender Individuen und Gruppen auf der Grundlage der Infrastrukturen, Metriken und Logiken digitaler und sozialer Medien aus strategischen Gründen in einem soziopolitischen Kontext beschreibt.

Es ist deutlich geworden, dass Hashtags und die Nutzung algorithmisch gesteuerter Infrastrukturen ein Zusammentreffen unterschiedlicher (Internet-)Akteure ermöglichen, das sonst nur mit großem Aufwand zu erreichen wäre. Im Gegensatz zur klassischen Koalitionsbildung offline ermöglichen die Algorithmen durch die technische Vermittlung, unorganisierte oder gegensätzliche Akteure mit geringem Ressourcenverbrauch zu erreichen. Setzt die offline Koalitionsbildung in der Re-

gel Auseinandersetzungen über gemeinsame Ziele oder bestehende Differenzen voraus, öffnen Algorithmen thematisch orientierte Kanäle zwischen den Akteuren, welche die Differenzen in den Hintergrund und gemeinsame thematische Interessen in den Vordergrund treten lassen. Die gemeinsam kultivierten und algorithmisch kuratierten Narrative werden auch außerhalb des eigenen Milieus der Akteure nicht nur sichtbar, sondern teilweise auch übernommen. Der Kampf gegen eine »Elite«, die sich gegen »das Volk« bzw. den gesunden Menschenverstand verschworen hat, sowie die lagerübergreifende Überzeugung, jetzt handeln zu müssen, ist das verbindende Narrativ der Corona-Protestierenden. Hier setzen rechte Strategien an und bauen Brücken. Ob es den einen um den Sturz der Regierung, alternative Medizin, den anderen um den vermeintlichen Erhalt des Grundgesetzes, die Abschaltung von 5G, vermeintlich fehlende Souveränität oder das Recht auf Party geht, spielt dabei keine besondere Rolle. Kritik z.B. an gewalttätigen oder verfassungsfeindlichen Mitdemonstrant:innen hält sich in Grenzen, vielmehr werden diese Ereignisse zu konspirativen Aktionen des Staates erklärt oder heruntergespielt. Ein wiederkehrendes und zentrales Element ist die Anti-Establishment-Rhetorik, die mit verschwörungsideologischer Wissenschaftskritik verbunden wird (vgl. Schutzbach 2019: 61–62, 76). Diese Narrative bilden die durch algorithmische Beiträge vermittelten Brücken, über die a) die Anknüpfungspunkte zwischen den Milieus entstehen und b) die Differenzen zwischen den Fraktionen, die zuvor den Diskurs bestimmt haben, in den Hintergrund treten können. Durch die gemeinsame Nutzung des Hashtags entsteht ein soziales Netzwerk, eine algorithmisch vermittelte Hashtag-Community, die im Sinne von »connective action« (Bennett/Segerberg 2012) verstanden werden kann. Hänska und Bauchowitz (2018: 4) betonen in diesem Zusammenhang die Dynamik derartiger Verbindungen: »the kind of contentious actions that rapidly emerge through social media [...]; and] usually manifests when people share protest artefacts through online social networks such as hashtags«. Algorithmen und Hashtags sind somit zentrale Instrumente, um Reichweite zu erhöhen, neue Unterstützer:innen zu sammeln und symbolisch ein kurz- bis mittelfristiges Querfrontphänomen zu erzeugen, dass sich über diverse politische Akteur:innen, Lager und Positionen erstreckt. Diese Querfrontphänomene bedienen und nutzen die Logik der Aufmerksamkeitsökonomie und stärken damit wiederum die Bewegungen in ihrer medialen Reichweite.

Eine algorithmisch vermittelte Hashtag-Community ist also zusätzlich eine ressourcenschonende Möglichkeit, sich mit verschiedenen Milieus zu vernetzen und bestimmte Konzepte in anderen (teilweise gegensätzlichen) subkulturellen Gruppen durchzusetzen. Dieses Wissen wird auch von rechten Akteuren erfolgreich eingesetzt. Die dem Rechtspopulismus entlehnte Sprache der Verunglimpfung von Regierungsparteien, Medien- und Wissenschaftsvertreter:innen wird auf diesem Wege zunehmend normalisiert und der Bereich des Sagbaren sukzessive erweitert. Sprachfiguren, die bisher eindeutig dem rechtspopulistischen bis rechtsextremen

Milieu zugeordnet wurden, wie das »Merkel-Regime«, deuten auf ein Einsickern rechter Ideologie in andere Milieus hin. Ähnlich beobachtet Jessie Daniels (2018), dass die US-amerikanische Alt-Right strategisch auf algorithmisch gesteuerte Infrastrukturen zurückgreift, um rassistische Positionen sukzessive in den Mainstream des politischen Diskurses zu bringen (vgl. Daniels 2018: 62). Sie bezeichnet weiße Nationalisten daher als »Innovationsopportunisten«, die in den neuesten Technologien Möglichkeiten finden, ihre Botschaft zu verbreiten (vgl. ebd.: 62).

Im Prozess der Herausbildung dieser Querfrontphänomene lässt sich beobachten, was Rechtsextremismusforscher:innen als die Herausbildung eines »Patchwork-Rechtsextremismus« bezeichnet haben. Hierunter wird eine Form des Rechtsextremismus verstanden, die jeweils nur einzelne Ideologieaspekte aufgreift, die zu bestimmten Bedürfnissen der jeweils dominierenden Gruppen passen oder für die Mitdemonstrierenden noch tolerierbar sind. In der Folge wird Rechtsextremismus emotional näher an die Menschen herangeführt, eine gezieltere Ansprache wird möglich und eine mögliche Abwehr gegen Kritik wird durch den Verweis auf Mitdemonstrierende aus anderen politischen Lagern ermöglicht. Demokratische Akteure, die sich der Hashtag-Community anschließen und den antidemokratischen Positionen nicht aktiv entgegentreten, legitimieren die Sprache und Konzepte der Rechtspopulisten und Rechtsextremen. Nicht die sonst oft übliche Distanzierung, sondern Solidarisierungsprozesse sind das Ergebnis dieser Annäherungsprozesse. Solidarisierungsprozesse werden unter anderem sichtbar, wenn wie im Fall des Vitalstoff.blog verfassungsfeindliches Verhalten mit Verschwörungsnarrativen in die Verantwortung des Staates verwiesen wird.

Die Analyse hat das populistische Narrativ einer nicht vertrauenswürdigen, gegen »das Volk« konspirierenden herrschenden »Elite« identifiziert. Folgt man den spezifischen Narrativen, die die gebildeten (politischen) Allianzen durchdringen und verbinden, so muss auf den strategischen Nutzen algorithmischer Querfrontphänomene hingewiesen werden, auch wenn sie nur von kurzer Dauer sind. Ähnliche Querfrontphänomene lassen sich aktuell im Zuge der Proteste gegen den Krieg in der Ukraine beobachten, wenn rechtspopulistische Kräfte wie die AfD sich als einzige wahre »Friedenspartei« darstellen, linkspopulistische Akteure im Einklang mit rechten Gruppierungen den altbekannten Antiamerikanismus bedienen und die NATO für die Gewalt in der Ukraine verantwortlich machen. Hier lassen sich jene Strömungen wiederentdecken, die bereits auf den Veranstaltungen der Corona-Protestierenden Anschlussfähigkeiten herstellen und Bündnisse etablieren konnten. Es bleibt abzuwarten, ob die Protagonist:innen der aktuellen Proteste über die von rechts gebauten Brücken gehen werden. Eine algorithmische Querfront hinterlässt in jedem Fall eine Spur – sei es, offen, durch einen bestimmten Hashtag, oder nur durch einen Gedanken im Kopf einer Person. Sie hinterlässt Anknüpfungspunkte, die für zukünftige Proteste auch mit rechtspopulistischer und rechtsextremer Agenda fruchtbar gemacht werden können.

Literatur

- Alschner, Uwe (2020a). »About.«, <https://vitalstoff.blog/about/> vom 12.12.2020.
- Alschner, Uwe (2020b). »Teilnehmerzahl aus politischen Gründen zu niedrig angesetzt.«, <https://vitalstoff.blog/2020/08/30/teilnehmerzahl-aus-politischen-gruenden-zu-niedrig-angesetzt/> vom 12.12.2020.
- Alschner, Uwe (2020c). »#b2908 – die Bilanz eines wertkonservativen Staatsbürgers«, <https://youtu.be/9dpJ1QuuDU> vom 12.12.2020.
- Alschner, Uwe (2020d). »Eine gezielte Provokation«, <https://vitalstoff.blog/2020/08/31/eine-gezielte-provokation/> vom 12.12.2020.
- Alternative für Deutschland (2020a): »Unvereinbarkeitsliste (Stand: 11.12.2020)«, <https://www.afd.de/unvereinbar> vom 12.12.2020.
- Alternative für Deutschland (2020b): »FÜR Demonstrationsfreiheit und GEGEN Merkel, Geisel und Co auf der Straße!«, <https://www.facebook.com/alternativefuerde/posts/3534531423243838> vom 12.12.2020.
- Arthurs, Jane; Drakopoulou, Sophia; Gandini, Alessandro (2018): »Researching YouTube«, in: *Convergence*, Bd. 24, Nr. 1, S. 3–15.
- Baringhorst, Sigrid; Yang, Mundo (2020): »Protest, Medien und Politische Kommunikation«, in: Isabelle Borucki; Katharina Kleinen-von Königslöw; Stefan Marschall; Thomas Zerback (Hg.), *Handbuch Politische Kommunikation*, Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, S. 1–15.
- Bennett, W. Lance; Segerberg, Alexandra (2012): »The Logic of Connective Action: Digital Media and the Personalization of Contentious Politics«, in: *Information, Communication & Society* 15 (5), S. 739–768.
- Bennett, W. Lance; Segerberg, Alexandra; Walker, Shawn (2014): »Organization in the Crowd: Peer Production in Large-scale Networked Protests«, in: *Information, Communication & Society* 17 (2), S. 232–260.
- Bruns, Axel; Moe, Hallvard (2014): »Structural Layers of Communication on Twitter«, in: Katrin Weller; Axel Bruns; Jean Burgess; Merja Mahrt; Cornelius Puschmann (Hg.), *Twitter and Society*, New York: Peter Lang, S. 15–28.
- Bundesamt für Verfassungsschutz (n.d.): »Fachinformation zu Teilorganisationen der Partei »Alternative für Deutschland« (AfD)«, <https://www.verfassungsschutz.de/de/aktuelles/zur-sache/zs-2019-002-fachinformation-zu-teilorganisationen-der-partei-alternative-fuer-deutschland-afd> vom 12.12.2020.
- Bundesministerium für Gesundheit (2020): »Meldungen: Coronavirus SARS-CoV-2: Chronik der bisherigen Maßnahmen«, <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/coronavirus/chronik-coronavirus.html> vom 21.01.2021.
- Butter, Michael (2019): »Verschwörungs(theorie)panik. ›Filter Clash‹ zweier Öffentlichkeiten«, in: Heiner Hastedt (Hg.), *Deutungsmacht von Zeitdiagnosen. Interdisziplinäre Perspektiven*, Bielefeld: transcript, S. 197–211.

- Chrappa, Tino (2020): »Coronademo verboten: Anschlag auf die Freiheit!«, <https://www.facebook.com/TinoAfD/posts/2348767038764889> vom 12.12.2020.
- Coleman, James S. (1988): »Free Riders and Zealots: The Role of Social Networks«, in: *Sociological Theory* 6 (1), S. 52–57.
- Daniels, Jessie (2018): »The Algorithmic Rise of the ›Alt-Right‹«, in: *Contexts* 17 (1), S. 60–65.
- Decker, Oliver; Brähler, Elmer (Hg.) (2020): *Autoritäre Dynamiken: Alte Ressentiments – neue Radikalität*. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Dolata, Ulrich; Schrape, Jan-Felix (2015): »Masses, Crowds, Communities, Movements: Collective Action in the Internet Age«, in: *Social Movement Studies* 15 (1), S. 1–18.
- Fielitz, Maik; Staemmler, Daniel (2020): »Hashtags, Tweets, Protest? Varianten des digitalen Aktivismus«, in: *Forschungsjournal Soziale Bewegungen*, 33. Jg., Nr. 2, S. 425–441.
- Franck, Georg (1998a): »Die neue Währung: Aufmerksamkeit. Zum Einfluss der Hochtechnik auf Zeit und Geld«, in: *Merkur* 486, S. 688–701.
- Franck, Georg (1998b): *Ökonomie der Aufmerksamkeit. Ein Entwurf*. München/Wien: Carl Hanser.
- Geden, Oliver (2006): *Diskursstrategien im Rechtspopulismus. Freiheitliche Partei Österreichs und Schweizerische Volkspartei zwischen Opposition und Regierungsbeteiligung*. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaft.
- Gerbaudo, Paolo (2012): *Tweets and the Streets: Social Media and Contemporary Activism*. London: Pluto Press.
- Gerbaudo, Paolo; Treré, Emilio (2015): »In Search of the ›we‹ of Social Media Activism: Introduction to the Special Issue on Social Media and Protest Identities«, in: *Information, Communication & Society* 18 (8), S. 865–871.
- Gillespie, Tarleton (2016a): »Algorithm«, in: Benjamin Peters (Hg.): *Digital Keywords. A Vocabulary of Information Society and Culture*, Princeton: Princeton University Press, S. 18–30.
- Gillespie, Tarleton (2016b): #trendingistrending: When Algorithms Become Culture, in: Robert Seyfert; Jonathan Roberge (Hg.): *Algorithmic Cultures: Essays on Meaning, Performance and New Technologies*, London: Routledge, S. 52–75.
- Goertz, Stefan (2022): »Die Akteure – Eine Analyse«, in: Stefan Goertz: »Querdenker« Ein Überblick. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 21–31.
- Golebiewski, Michael; boyd, danah (2018): »Data Voids: Where Missing Data Can Easily Be Exploited«, in: *Data & Society*, <https://datasociety.net/wp-content/uploads/2019/11/Data-Voids-2.0-Final.pdf> vom 29.12.2020.
- Goreis, Andreas; Kothgassner, Oswald D. (2020): »Social Media as Vehicle for Conspiracy Beliefs on COVID-19«, in: *Digit Psych* 1 (2), S. 36–39.
- Gruzd, Anatoliy; Mai, Philip (2020): »Going Viral: How a Single Tweet Spawned a COVID-19 Conspiracy Theory on Twitter«, in: *Big Data & Society* 7 (2), S. 1–9.

- Hänska, Max; Bauchowitz, Stefan (2018): #ThisIsACoup: The Emergence of an Anti-Austerity Hashtag across Europe's Twittersphere, https://www.researchgate.net/publication/324909920_ThisIsACoup_The_emergence_of_an_anti-austerity_hashtag_across_Europe's_twittersphere vom 12.12.2020.
- Jackson, Sarah J.; Bailey, Moya; Foucault Welles, Brooke (2020): #hashtagactivism. Networks of Race and Gender Justice. Cambridge, MA/London: The MIT Press.
- Kavada, Anastasia (2015): »Creating the Collective: Social Media, the Occupy Movement and Its Constitution as a Collective Actor«, in: Information, Communication & Society 18 (8), S. 872–886.
- Kouzy, Ramez; Abi Jaoude, Joseph; Kraitem, Afif; El Alam, Molly B.; Karam, Basil; Adib, Elio et al. (2020): »Coronavirus Goes Viral: Quantifying the COVID-19 Misinformation Epidemic on Twitter«, in: Cureus 12 (3), e7255.
- Larson, Jennifer; Nagler, Jonathan; Ronen, Jonathan; Tucker, Joshua (2019): »Replication Data for: Social Networks and Protest Participation: Evidence from 130 Million Twitter Users«, in: American Journal of Political Science 63 (3), S. 690–705.
- Lim, Merlyna (2012): »Clicks, Cabs, and Coffee Houses: Social Media and Oppositional Movements in Egypt, 2004–2011«, in: Journal of Communication 62 (2), S. 231–248.
- Link, Jürgen (1997): Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Madison, Nora; Klang, Mathias (2020): »The Case for Digital Activism«, in: Journal of Digital Social Research 2 (2), S. 28–47.
- Maly, Ico (2018): »Algorithmic Populism and Algorithmic Activism«, in: Diggit Magazine, <https://www.diggitmagazine.com/articles/algorithmic-populism-activism> vom 12.12.2020.
- Maly, Ico (2019): »New Right Metapolitics and the Algorithmic Activism of Schild & Vrienden«, in: Social Media + Society 5 (2), S. 1–15.
- Maly, Ico (2020): »The Coronavirus, the Attention Economy and Far-Right Junk News«, in: Diggit Magazine, <https://www.diggitmagazine.com/column/coronavirus-attention-economy> vom 12.12.2020.
- Mattoni, Alice; della Porta, Donatella (2014): »Adapting Theories on Diffusion and Transnational Contention Through Social Movements of the Crisis: Some Concluding Remarks«, in: Donatella della Porta; Alice Mattoni (Hg.): Spreading Protest: Social Movements in Times of Crisis, Colchester: ECPR Press, S. 277–292.
- McKie, Linda; Ryan, Louise (2012): »Exploring Trends and Challenges in Sociological Research«, in: Sociology [e-Issue], 46(6), S. 1–7.
- Meuthen, Jörg (2020): »Verbot der Corona-Demo ist Attacke auf die Freiheit.«, <https://www.facebook.com/Prof.Dr.Joerg.Meuthen/posts/1727251587423539> vom 12.12.2020.

- Milan, Stefania (2015): »When Algorithms Shape Collective Action: Social Media and the Dynamics of Cloud Protesting«, in: *Social Media + Society* 1 (2), S. 1–10.
- Ministerium für Inneres und Sport (2019): Verfassungsschutzbericht 2018, https://mi.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MI/MI/3._Themen/Verfassungsschutz/Referat_44/VSB_2018_Endfassung.pdf vom 12.12.2020.
- Ministerium für Inneres und Sport (2020): Verfassungsschutzbericht 2019, https://mi.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MI/MI/3._Themen/Verfassungsschutz/Referat_44/VSB_ST_2019_01.pdf vom 12.12.2020.
- Monterde, Arnau; Calleja-López, Antonio; Aguilera, Miguel; Barandiaran, Xabier E.; Postill, John (2015): »Multitudinous Identities: A Qualitative and Network Analysis of the 15M Collective Identity«, in: *Information, Communication & Society* 18 (8), S. 930–950.
- Mudde, Cas (2004): »The Populist Zeitgeist«, in: *Government and Opposition* 4, S. 541–563.
- Mullis, Daniel (2020): Protest in Zeiten von Covid-19, <https://protestinstitut.eu/protest-in-zeiten-von-covid-19/> vom 12.12.2020.
- Naeem, Salman Bin; Bhatti, Rubina; Khan, Aqsa (2020): »An Exploration of how Fake News is Taking over Social Media and Putting Public Health at Risk«, in: *Health Information and Libraries Journal* 38 (2), S. 143–149.
- Nolden, Marcus (2019): »Das laute Schweigen in Chemnitz – Zwischen Skandalisierung und Tabuisierung«, in: Heidrun Friese; Marcus Nolden; Miriam Schreiter (Hg.): *Rassismus im Alltag – Theoretische und empirische Perspektiven nach Chemnitz*, Bielefeld: transcript, S. 195–211.
- Norris, Pippa (2012): »Political Mobilization and Social Networks«, in: Norbert Kersting; John Stein; Michael Trent (Hg.): *Electronic Democracy*, Verlag Barbara Budrich, S. 55–76.
- Oheim, Swetlana (2020): Protest gegen Kohleausstiegsgesetz – Greenpeace-Aktivisten klettern auf Berliner Reichstag, <https://www.rbb24.de/politik/beitrag/2020/07/greenpeace-protest-reichstag-berlin-kohle-transparent.html> vom 12.12.2020.
- Peters, Benjamin (2016): »Digital«, in: Benjamin Peters (Hg.): *Digital Keywords: A Vocabulary of Information Society and Culture*, Princeton/Oxford: Princeton University Press, S. 93–108.
- Politaufkleber (2020a): 29.08.2020 Berlin-Tag der Freiheit – Ich bin dabei Vollfarb T-Shirt, Girlie, Longsleeve, Sweatshirt oder Kapuzenpulli, <https://politaufkleber.de/page/2/?s=%23b2908> vom 12.12.2020.
- Politaufkleber (2020b): 29.8.20 – Berlin, Berlin – Wir fahren nach Berlin, <https://politaufkleber.de/29-8-20-berlin-berlin-wir-fahren-nach-berlin/> vom 12.12.2020.

- Politaufkleber (2020c): Das verlogene Framing der Lügenpresse zu #B2908, <http://politaufkleber.de/das-verlogene-framing-der-luegenpresse-zu-b2908/> vom 12.12.2020.
- Politaufkleber (2020d): #B2908 Lasst uns einfach die Gegendemos übernehmen, <https://politaufkleber.de/page/2/?s=b2908> vom 12.12.2020.
- Redaktionsnetzwerk Deutschland (2020): Falschmeldungen zu Corona: Behörden haben Propagandasender RT Deutsch im Blick, <https://www.rnd.de/medien/rt-deutsch-und-corona-meldungen-wegen-prograganda-und-falscher-berichte-rstattung-steht-web-sender-in-der-kritik-HYEQPEEILBBVRD3FPV2SMKQCBI.html> vom 12.12.2020.
- Roberge, Jonathan; Seyfert, Robert (2016): »What Are Algorithmic Cultures?«, in: Robert Seyfert; Jonathan Roberge (Hg.), *Algorithmic Cultures. Essays on Meaning, Performance and New Technologies*, Abingdon, Oxon/New York, NY: Routledge, S. 1–25.
- Roth, Alexander (2020): »Einmal Reichsbürger, immer Reichsbürger? Was Querdenken 711-Sprecher Stephan Bergmann mit den Rechtsextremen vor dem Reichstag in Berlin verbindet.«, in: Zeitungsverlag Waiblingen, https://www.zvw.de/lokales/rems-murr-kreis/einmal-reichsb%C3%BCrger-immer-reichsb%C3%BCrger-was-querdenken-711-sprecher-stephan-bergmann-mit-den-rechts_arid-238637 vom 12.12.2020.
- Scerri, Mariella; Grech, Victor (2020): »COVID-19, Its Novel Vaccination and Fake News – What a Brew«, in: Early Human Development, 105256. [Epub ahead of print].
- Schreiter, Miriam (2019): »Politiken des Todes: ProChemnitz' Online-Mobilisierungsstrategien«, in: Heidrun Friese; Marcus Nolden; Miriam Schreiter (Hg.): *Rassismus im Alltag –Theoretische und empirische Perspektiven nach Chemnitz*, Bielefeld: transcript, S. 139–156.
- Schutzbach, Franziska (2019): *Rhetorik der Rechten: Rechtspopulistische Diskursstrategien im Überblick*, Zürich: Xanthippe Verlag.
- Springer, Cornelia (2020): »Zivilgesellschaft in der Verantwortung. Drei Spannungsfelder von Solidarität in der Krise«, in: Michael Volkmer; Karin Werner (Hg.), *Die Corona-Gesellschaft. Analysen zur Lage und Perspektiven für die Zukunft*, Bielefeld: transcript, S. 165–176.
- Stegemann, Patrick; Musyal, Sören (2020): *Die rechte Mobilmachung. Wie radikale Netzaktivisten die Demokratie angreifen*, Berlin: Econ.
- Tagesschau (2020a): Corona-Demo in Berlin. Bunte Mischung, kein Abstand, <https://www.tagesschau.de/inland/corona-demo-polizei-beschwerde-105.html> vom 12.12.2020.
- Tagesschau (2020b): Protest gegen Corona-Politik. Entsetzen über Eskalation am Reichstagsgebäude, <https://www.tagesschau.de/inland/corona-demo-berlin-131.html> vom 12.12.2020.

- Vieten, Ulrike M. (2020): »The ›New Normal‹ and ›Pandemic Populism‹: The COVID-19 Crisis and Anti-Hygienic Mobilisation of the Far-Right«, in: Social Sciences 9 (9), S. 165.
- Weiß, Volker (2020): »Querfront. Die Allianz der Populisten«, in: Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.): Stichworte zur Zeit, Bielefeld: transcript, S. 227–240.
- Weiß, Volker (2021): »Verschwörungsglaube in der Pandemie«, in: Soziale Probleme, 32. Jg., Nr. 2, S. 183–192.
- Wolfsfeld, Gadi; Segev, Elad; Sheaffer, Tamir (2013): »Social Media and the Arab Spring«, in: The International Journal of Press/Politics 18 (2), S. 115–137.
- Yang, Guobin (2016): »Narrative Agency in Hashtag Activism: The Case of #BlackLivesMatter«, in: Media and Communication 16 (4), S. 13–17.